Rh**EIN**klang

Chormusik für den Gottesdienst

Im Auftrag des Chorverbandes der Evangelischen Kirche im Rheinland herausgegeben von BRIGITTE RAUSCHER

in Kooperation mit dem
Verband für christliche Popularmusik
in der Evangelischen Kirche im Rheinland und dem
Posaunenwerk
in der Evangelischen Kirche im Rheinland



1. Es ist an der Zeit*

Kantate zum Kirchenmusikfest der EKiR für Chor, Band, Bläser und Klavier



^{*} Diese Kantate ist als Einzelausgabe im Verlag erschienen. Die Bestell-Nr. ist VS 4277.

VS 4262 5

[©] Strube Verlag, München

2. Kyrie

Aus der kleinen Messe in lateinischer Sprache für vierstimmigen Chor und Tasteninstrument



© edition Emmaus, Düsseldorf

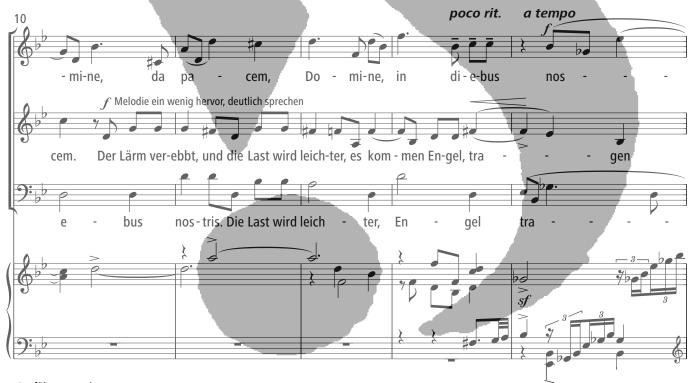
32 VS 4262

siehe auch Partitur

13. Der Lärm verebbt

Text: Jürgen Henkys (1986) 1990 Melodie: schwedische Volksweise Satz: Thomas Jung 2021





Ausführungsvarianten:

- a) nur Chor a capella (in diesem Fall beginnt die 2. Strophe bereits in T. 24 auf dem 3. Achtel!)
- b) Chor mit Klavierbegleitung (wie notiert).
- c) Ausführung für Chor, Klavier und Bläser (siehe Partitur; Bläserstimme im Bläserheft 4262/02)

Da pacem, Domine (Gregorianische Antiphon) "Gib Frieden, Herr in unseren Tagen"

Text nach dem schwedischen "Nu sjunker bullret" von Lars Thunberg 1973. © Strube Verlag, München"

60 VS 4262

19. Ihr sollt ein Segen sein



© Strube Verlag, München

74

28. Am Anfang war das Wort

Das "Wort" zu Beginn des Johannes-Evangeliums bezeichnet den Logos als eine Wesenheit Gottes, die bereits vor Beginn alles Seins existierte. Im Verlauf des Prologs (Johannes 1) wird der Logos mit Christus gleichgesetzt.

Insofern beginnt und endet das Stück mit dem tiefen Grundklang des griechischen Wortes "Logos" und ebenso wie das "Wort" stets gegenwärtig war, ist und sein wird, ist dieser Grundton auch stets präsent im ganzen Verlauf des Chorsatzes – er "wohnt" gewissermaßen in den Stimmverläufen.

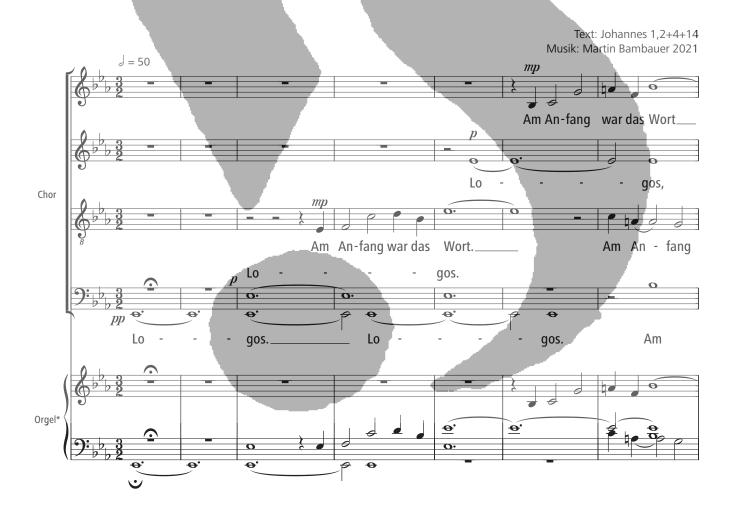
Die theologische "Kreisbewegung" (Christus, das Wort, kommt von Gott auf die Erde, wohnt unter den Menschen und kehrt wieder zu Gott zurück) wird musikalisch dargestellt durch ein 6-töniges Thema (erstmals in T.4 mit Auftakt im Tenor).

In seiner aufsteigenden Form symbolisiert es schöpferische Entwicklung (T.4 im Tenor), das aufgehende Licht der Weihnacht (T.19 im Sopran) oder die Herrlichkeit des Wortes (T.31 im Sopran).

In seiner absteigenden Form (intervallische Umkehrung des Themas) versinnbildlicht es das Herabsteigen Christi in die menschliche Welt (z. B. T.24 im Alt) oder die Gnade, mit der sich Gott den Menschen zuwendet (T.39 im Sopran).

Die Tonart Es-Dur mit ihren drei Vorzeichen und der 3/2-Takt ("Tempus perfectum") stehen für die göttliche Trinität und bestimmen den ersten und letzten Abschnitt des dreiteiligen Stücks. Den Rahmen für die menschliche Ebene bilden sowohl die Tonart c-Moll als parallele Molltonart zu Es-Dur als auch der 4/4-Takt ("Tempus imperfectum").

Dem Schauen der Herrlichkeit Gottes ist – quasi als klangliche Überhöhung und harmonische Aufhellung – für eine kurze Passage die Tonart G-Dur (obere Dur-Mediante zu Es-Dur) zugewiesen.



^{*} zu Proben- oder Aufführungszwecken

© Strube Verlag, München

96 VS 4262



31. Damit wir leben können

Text: Margret Wand Musik: Christoph Spengler



104 VS 4262

J. = 58

